

Merseburger Zeitung

Das Papier ist durch die den RM 2,40 ohne Bezahlung, durch Deutsches Reichs-Postgesetz vom 20. April 1924, in den Reichs-Postämtern (R.P.) zu beschaffen. - In den Reichs-Postämtern (R.P.) zu beschaffen. - In den Reichs-Postämtern (R.P.) zu beschaffen.

Kunstblatt Merseburger Kurier

Das Kunstblatt ist ein 8. gestelltes Blatt mit einem Inhalt von 10 Blättern. - In den Reichs-Postämtern (R.P.) zu beschaffen. - In den Reichs-Postämtern (R.P.) zu beschaffen.

Freitag ausgabe

Merseburg, den 22. April 1927

Nummer 93

Neues in Kürze.

Dr. Cöener ist nach Neuvorf mit dem Dampfer "Berlin" abgereist, um dort einer Vorstands-Tagung der nach dem erfolgreichen Deutschland-Berlinerische Staaten Zeppelinstiftung gegründeten Gesellschaft beizuwohnen.

Der neue Ausschäfer der Ufa wählt in seiner ersten Sitzung den deutschnationalen Reichstags-Abgeordneten Geheimen Finanzrat Dr. Alfred Hagenberg zum Vorsitzenden und den Direktor der Deutschen Bank, Dr. v. Staab, zum zweiten Vorsitzenden.

Der bekannte Berliner Maler Prof. Max Beckmann hat vom medienbühnischen Staatsministerium den Auftrag erhalten, ein Bildnis des Reichspräsidenten zu malen, das für das Museum in Schwerin bestimmt ist.

Die Redakteure der "Süddeutschen Arbeiterzeitung" in Stuttgart, Reichstagsabgeordnete Büchse und Sommer, sind wegen des Abdruckes von Briefen zulässiger Arbeiter und Kolonialisten an die politischen Ehrentagen Württembergs verurteilt worden, ebenso der Sekretär der "Neuen Welt".

Was aus Moskau gemeldet wird, hat der Kaiserreich der Sowjetunion eine Entschädigung angenommen, in der von der Regierung die Aufschüttung friedlicher Beziehungen zu allen Mächten und so weit wie möglich die Verwendung militärischer Zusammenhänge, jedoch im Osten als auch im Westen verlangt wird.

Nach einer Meldung der Londoner "Times" hat in den letzten vier Tagen in der alten russischen Hauptstadt am Wosporus ein Kongress stattgefunden, der sich mit den Möglichkeiten einer erhöhten Aktivität der dritten Internationalen auf dem Balkan beschäftigte. An der Zusammenkunft nahmen auch Vertreter aus den vier Balkanstaaten teil.

Die Gemeinde Wien hat an den Verein "Kolonia in der Heimat", der hauptsächlich von Arbeitslosen gebildet wird, den sogenannten "Kaiserreich" in der Volkshaus im Ausmaß von 12 Millionen Quadratmetern unter günstigen Bedingungen verpachtet.

Die belgische Militärarbeitskommission in Berlin unter Leitung des Majors Paling soll am 30. April aus Erparnisgründen nach Belgien zurückkehren.

In Pariser politischen Kreisen misst man der Zusage des englischen Botschafters in Rom wegen der Albanienfrage große Bedeutung bei. Dieser liegen allerdings keine Informationen darüber vor, wie Mussolini den englischen Schritt aufgenommen hat. Man glaubt in Paris in Wien, daß die französische, deutsche und englische Regierung nicht geneigt seien, den italienisch-jugoslawischen Streit vor den Völkerverbund zu bringen.

Nach Nachrichten aus Athen erregte die gestrige dort erfolgte Verhaftung mehrerer höherer Offiziere großes Aufsehen. Die Verhaftungen sollen im Zusammenhang mit der Aufhebung eines neuen von dem früheren Diktator Pangalos vorbereiteten Staatsstreifes stehen.

Was aus Basra (Pers. Golf) berichtet wird, sind das Zollhaus und das Zollamt auf der Seilbahninsel im Persischen Golf von einem Araber überfallen angegriffen und ausgeplündert worden. Der Zollausseher und der Postdirektor wurden getötet.

Der amerikanische Admiral Kettner erklärte gestern die Stadt Nagasaki in Nicaragua formell als "neutral". Eine Abteilung von 200 amerikanischen Marinesoldaten hat in der Stadt Quartiere bezogen. - Die Bezeichnung "neutral" an Stelle von "höchstes Gebiet" ist auch ein ganz hübscher neuer Sprachgebrauch.

Was Tokio wird gemeldet, daß die Polizei einen Studenten verhaftet hat, der erklärt hatte, er wolle den amerikanischen Botschafter töten und die amerikanische Volkspolizei in die Luft sprengen, weil die Vereinigten Staaten Japan nicht in der ihm gebührenden Weise behandeln.

Poincare für Gleichberechtigung der deutschen Sprache in Elsaß-Lothringen!

Gestern vormittag fand in Straßburg die öffentliche Volksversammlung der Gesellschaft der Freunde der Straßburger Universität statt. Poincaré, der den Vorsitz führte, erklärte: Es haben sich bedauerliche Mißverständnisse ereignet, die um jeden Preis zerstreut werden müssen. Man habe das Elsaß glauben machen wollen, daß die französische Regierung keine Tradition und Sitten nicht beachte, ihm eine Golegebung auferlegen wolle, der die Mehrheit der Bevölkerung nicht zustimme und die bei dem Volkstum unterrichte die Zweisprachigkeit und den elsässischen Dialekt beilege, sowie die Kinder daran hindern wolle, mit Familien, die kein Französisch verstanden, in Briefwechsel zu treten, und den Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilt zu bekommen.

„Die Kinder müssen überall, wo die deutsche Sprache von ihren Eltern gesprochen wird, deutsch schreiben können, sie müssen es auch verstehen, weil sie zu einem Grenzland gehören, wo die deutsche Sprache selbst vor dem Jahre 1870 üblich war. Sie müssen aber mindestens ebenso leicht französisch können, weil das Französisch die Nationalsprache ist und die Kinder allein in Verbindung mit ihren Auswärtigen bringen, ihnen die Türen der Verwaltung öffnen und die industriellen und Handelsbeziehungen mit dem übrigen Lande erleichtern kann.“

Um diese verschiedenen Bedürfnisse miteinander zu verbinden, müsse man pädagogische Methoden anwenden, was vor allem die Angelegenheit der zuständigen Männer, Redatoren, Schulinspektoren und Lehrer sei.“

Die Welt - wenn sie nicht so gedankenlos wäre - müßte launen, solche Worte aus dem Munde desbes. Poincarés zu hören, der der Hauptführer zur Wiederherstellung Elsaß-Lothringens und Hauptvorsitzer der großen Weltliche war, doch er seine Behauptungen damit noch bestärkt, daß er selbst aus diesem Lande komme und also genau Bescheid wissen müßte. Jetzt auf einmal sagt er: „Nebenall, wo die deutsche Sprache gesprochen wird.“

Und indem Poincaré für die Gleichberechtigung der deutschen Sprache mit der französischen eintritt, gibt er für jeden zu, der sehen will, daß der überwiegende Teil des Landes deutsch ist, denn der Sprache einer kleinen Minderheit würde er keine Gleichberechtigung einräumen. Zweifel aber beweist das Nachgeben des Eingesetzten Poincaré, daß die große elsäß-lothringische Seimabewegung, von der unsere und die dortigen Sozialdemokraten in ihrer heimatverleugnenden Franzosenbiererei nicht wissen wollen, ihre Früchte zeitig und sich durchzusetzen beginnt.

So behält sich an diesem von dem Stammland in den Varnostträgen in sich gelassenen und der übermächtigen Franzosen ausgelieferten deutschen Volkstamme Goethes sprachvoller Satz, der dem ganzen deutschen Volke und seiner Politik vorzuhalten ist:

„Allen Gewalten
Um Trutz sich erheben,
Kimmer sich beugen,
Künftig sich setzen,
Küßt die Arme der Götter herbei.“

Englisch-französische Chinaeinigung.

Wie aus Paris verlautet, hat sich zwischen der englischen und französischen Regierung eine Annäherung in der Frage der in China zu ergreifenden Maßnahmen infolgedessen, als sich Paris bereit erklärt hat, bei unbedingter der Antwort auch die zweite Note der Mächte an die Kantongregierung sich an allen Sanktionsmaßnahmen der übrigen vier Mächte zu beteiligen. - Wie aus Paris gemeldet wird, ist der französische Leichte Kreuzer „Trinitaquet“ von Breit nach den chinesischen Gewässern abgegangen. Das Kreuzschiff „Perulos“ wird in Kürze folgen.

Die große Bedeutung einer englisch-französischen Annäherung in China liegt darin, daß hier der Weg bahnt zu einer neuen Annäherung dieser beiden Mächte auch in europäischen Fragen, auf die der russisch von England nach Verleumdung mit Frankreich in der Albanienfrage auf Straßburg ausgeübte Druck sehr hinweist.

Die Folgen der neuen Verständigung würden wir Deutschen am Rhein zu spüren bekommen in der Form der Verweigerung der vorgelegten Rheinlanddrängung, gegen die auch bereits in der französischen Regierungspresse in immer stärkerem Maße Sturm gelaufen wird. Der in Kürze bevorstehende Londoner Besuch des Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, und die bereits angekündigten großen englischen Festvorbereitungen lassen vermuten, daß bei dieser Gelegenheit die Entscheidung über die künftigen französisch-englischen Beziehungen und damit auch über die Rheinlandfrage fallen wird. Chamberlains allbekannte Franzosenfreundlichkeit ist dabei ein wertvoller Mitspieler Frankreichs.

Aber, wie wir schon gestern betonten: noch ist alles völlig im Fluß, deshalb ist Optimismus nicht am Platze. Sollten wir, daß unter Reichsaussenminister energisch mitwirkend in die Entscheidung, um unsere deutschen Interessen zu wahren und zu fördern.

China-Rußland.

Neue Richtlinien für die kommunistische Propaganda.

Der heute mächtigste Mann Sowjetrusslands, Stalin, hat neue Richtlinien für die kommunistische Propaganda in der chinesischen Krise entworfen, die die Billigung der kommunistischen Partei gefunden habe. Das Dokument ist von besonderer Wichtigkeit, weil es einmal zeigt, welche Taktik die Kommunisten einzuschlagen absenden und sodann erkennen läßt, daß die Opposition innerhalb der kommunistischen Partei wieder aufsteht ist.

Stalin erklärt, daß die chinesischen Kommunisten innerhalb der Kuomintang-Partei zu bleiben müßten, und daß die Zeit für die Bildung von Arbeiter, Bauern und Soldatenpartei noch nicht gekommen sei, während die Opposition verlangt, daß die Kommunisten der Kuomintang eigene Zehde anjagen und die Sowjetregierung Chinas erzwingen sollten.

Stalin fährt dann fort: „Die Opposition versteht nicht, daß es die Geschichte der Feinde der Revolution bezeugt heißt, wenn man nicht die Schlacht unter ungünstigen Umständen vermeidet. Die Opposition verlangt die sofortige Bildung der Sowjets in China. Erstens können Sowjets nicht im Handumdrehen gebildet werden; außerdem würde eine solche Taktik dem Feinde Gelegenheit geben, China vorzunutzen, das es keine nationale Revolution durchmachen können, daß ihm die künftige Ueberlieferung des Moskauer Sowjetismus vollzogen werde.“

Inzwischen ist in China selbst infolgedessen eine für die Kantoneen günstige Stimmung eingetreten, als der General Sun Jhang-fang, der frühere Machthaber von fünf Provinzen einschließlich Schanghai, zu den Kantoneen übergetreten und von Tchang-kajek zum Verteilungskommissar für den Nordosten ernannt ist. Der Eintritt Sun deutet darauf hin, daß er die Aussichten der Kantoneen für günstiger als die der Nordruppen hält. Nach Erklärungen des Kantoneen-Ratungsrats Anführers befinden sich die Kantoneen auch nicht, daß der kommunistische Flügel der Kantoneenbewegung, der bekanntlich in Hankau eine eigene Regierung mit dem „christlichen“ General Feng als Oberbefehlshaber gebildet hat, nennenswerte Erfolge haben werden.

Tchang-kajek ist zum Angriff auf die Stellungen der Nordruppen am Jangtse übergegangen, gleichzeitig aber höchsten Einigungsversandlungen mit Tchang-kajek, dem Herrn Nordchinas, der sich verpflichtet soll, die demokratischen Prinzipien der Kuomintang anzuerkennen und zugunsten seines Sohnes abzugeben.

Der Kampf um die englische Gewerkschaftsvorlage.

Aus London wird gemeldet: Der Feldzug der Arbeiterpartei gegen die neue Gewerkschaftsvorlage wird von Seiten der Konservativen Partei nicht unterbrochen bleiben. Die Konservativen haben eingehende Vorbereitungen zu einem großen Feldzug zur Unterstützung der Vorlage getroffen, der sich über das ganze Land erstrecken und so lange andauern wird, bis die Vorlage durchgeführt ist. Der konservative Feldzug wird am kommenden Montag eröffnet, und die Redner der Partei werden nicht unterbrecht lassen, um den Massen ihre Ziele darzulegen.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen England und Deutschland.

Von Ramsay MacDonald, ehemaligem englischen Ministerpräsidenten.

Infolge der Radikalisierung der englischen Arbeiterpartei spielt MacDonald in der Welt mehr die entscheidende Rolle von einst. Aber als ruhiger und durch und durch patriotisch gesonnener Mann ist vielleicht gerade er dazu berufen, erneut Ministerpräsident zu werden, wenn das noch nicht als baldig vorausgelegte Ende des jetzigen konservativen Kabinetts kommt. Die nachfolgenden Ausführungen MacDonalds haben gerade möglicherweise bald eine aktuelle praktische Bedeutung. Die Schriftsteller.

Heute schon bringt es die wirtschaftliche Zwangsläufigkeit mit sich, daß wir uns veranlaßt sehen, in Erwägung zu ziehen, bis zu welchem Grade England und Deutschland zusammenarbeiten können, um beiderseitigen wirtschaftlichen Verlust zu vermeiden.

England hätte am meisten durch den Krieg zu verlieren, weil es trotz zunehmender Schwierigkeiten befreit war, seine wirtschaftlichen Vorteile in Bezug auf Transport und Märkte aufrecht zu erhalten. Jede durch den Krieg in Wirtschaft gestörte Nation sieht nunmehr ein, daß ihre Interessen weit eher durch wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn, als durch Zollfreie gefördert werden.

Ogleich der Nationalerhebung und die Ausdehnung ihrer Märkte den Vereinigten Staaten wirtschaftlichen Vorteil gewährt, sind sie daher zu einem ersten wirtschaftlichen Faktor für Europa geworden, liegt das Hauptinteresse Englands an einem wiederhergestellten Deutschland. Es gibt Leute, die der Meinung sind, daß der Krieg Deutschland weit weniger dauernden wirtschaftlichen Schaden zugefügt hat als England, und, insofern ein verlorener Krieg, ein dauernden wirtschaftlichen Schaden gestiftet werden kann, England in weit höherem Grade gelitten hat, als das mit dem Dames-Plan beladene Deutschland.

In allen englischen Ausfuhrindustrien, mit der alleinigen Ausnahme der Kohle, deren Ausfuhr an Wichtigkeit zu verlieren scheint, ist Deutschland Englands größter Rivale, dessen Einfluß eine große Rolle in der Förderung unserer Reichsinteressen spielt hat. Es wäre aber ein Mißgriff erster Ordnung, wenn wir danach streben würden, unsere industrielle Politik ausschließlich nach den Bedürfnissen britischer Märkte einzurichten. Wir müssen folgerichtig bemüht bleiben, einen beträchtlichen Teil des Weltes gemäß uns zu erhalten. Reiches und Weltmarktinteressen müssen miteinander in Einklang gebracht werden.

Die unangenehmsten Zustände, das sind Deutschland und seine Sorgen bereiten kann, zwängt uns, eine Verständigung mit Deutschland anzustreben, wenn uns daran gelegen ist, eine Verständigung beider Staaten zu vermeiden.

Soll England an dem Stahl-Kartell zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg und dem Saargebiet teilnehmen? Zweifellos, vorausgesetzt, daß es zu keinem Zwielicht gerät.

Gegenwärtig macht sich ein wirtschaftlicher Aufschwung geltend und der Weltbedarf bietet verlockende Aussichten. Hier handelt es sich aber nur um vorübergehende Vorteile, die für Leute, die in die Zukunft blicken, und der Möglichkeit, „magere Jahre“ gemildert sind, feinerkeit Anziehungskraft besitzen. Die Erfordernisse der Lage deuten auf die Notwendigkeit: in gemeinsamer Handelsbeziehung, dem die Wirtschaft der Märkte unterstehen sollte. Man liegt, daß diese „Bedürfnisse“ eigene Probleme schaffen werden. Es werden sich Fragen ergeben, wie der Arbeiter gelüftet und Gruppen mit sozialen Interessen in Einklang gebracht werden sollen. Dieser Umstand sollte aber kein Hindernis bilden für die sofortige Inangriffnahme wünschenswerter Maßnahmen.

Deutschland und England, die beide an ihrer Ausfuhr so sehr interessiert sind, haben ein ganz besonderes Interesse für die Zollfrage. Die wirtschaftlichen Folgen der politischen Neuordnung Europas sind von enormer Bedeutung für beide Staaten. Das augenfälligste Ergebnis energischer Nationalerwirtschaft mit ihren Zollbarrieren ist die Störung Europas und die Verzögerung seiner Wiedergeburt durch Bes

hinderung des Austausches von Produkten, wodurch Verengung an Kapital und Arbeit herbeigeführt wurde.

Schwerförmig sind mit auch an der Lebenshaltung unserer Arbeiter interessiert, an hohen Löhnen, der Zulassung und Wirtschaftlichkeit unserer Wirtschaftseinrichtungen. Deutschland und England laufen Gefahr, die Lebenshaltung ihrer Arbeiter durch die degradierende Lebensführung beeinträchtigt zu sehen, die Länder, die ganz bestimmte Waren produzieren, ihren Arbeitern aufzulegen. Deutschlands und Englands Arbeitervertreter beim internationalen Arbeitsamt in Genf sollten daher in enger Zusammenarbeit wirken.

Was die Industrie der kriegsgefährdeten Staaten sich auf den Krieg und dann ganz plötzlich auf den Frieden umstellen muß, was das Weltgeschäft, Erzeugung und Absatz schwer erschwert, Kapitalanlagen weniger nutzbar, ein Ausgleich zwischen Kapital und Arbeitsnehmer nur unerfüllbar, Englands heutige Lage ist fast ausschließlich in diesen Prozeß der Umstellung zurückzuführen. Glücklicherweise gibt es nunmehr einen Weltmarkt, den es völlig unmöglich ist, eine scharfe Grenzlinie zwischen politischen und wirtschaftlichen internationalen Problemen zu ziehen.

So hat der Weltbund für dieses Jahr eine nach Genf einberufende internationale Wirtschaftskonferenz anberaumt, auf der die Probleme beraten und diesbezügliche Entschlüsse und Abkommen erzielt werden sollen. Die Fragen der Folgefragen, von internationalen Kartellen und Verkaufsstellen und Handelsverträgen sollen ebenfalls, durch Besuche unternehmen werden, einen Ausweg für gemeinsame internationale Lösungen durch Mitwirken aller interessierten Staaten zu finden.

Hier ergibt sich die beste Gelegenheit zur gemeinsamen Arbeit für Deutschland und England, ohne andere Staaten auszuscheiden. Allerdings wird der Konferenz keine ausübende Gewalt aufgehen. Sie kann durch Entschlüsse, von ihrer Meinung Ausdruck geben. Von den Staaten, die an der Konferenz teilnehmen, haben aber in erster Linie Deutschland und England das größte Interesse daran, die Bemühungen der Konferenz erfolgreich zu gestalten.

Deutschland und England sollten es sich angelegen sein lassen, die nach reiflichen Erwägungen sich ergebenden Entschlüsse der Konferenz, so weit sie zur unmittelbaren praktischen Verwendung geeignet sind, zum Ausschluß von Handelsverträgen zu benutzen. Außerdem bieten derartige Konferenzen Gelegenheit zu Beratungen und Besprechungen privater Kreise, die nicht unbedingt vürbergehen dürfen. Ein vollkommener Einklang der wirtschaftlichen und industriellen Interessen Deutschlands und Englands, der keinesfalls gegen andere Staaten gerichtet zu sein braucht, sondern die Wohlfahrt der ganzen Welt im Auge faßt, würde beiden Staaten, Deutschland und England, unbeschreibliche Vorteile bringen.

Die neue Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone.

Der Oberpräsident in Koblenz gibt bekannt: Durch Abkommen vom 19. April 1927 ist jeitens des Reichskommissars für die besetzten Gebiete mit der Interalliierten Rheinlandkommission die nördliche Demarkationslinie der zweiten Besatzungszone nennmehr im einzelnen festgelegt worden.

Dieses Abkommen tritt am 1. Mai in Kraft. Die Demarkationslinie wird hauptsächlich von Landstrichen und Grenzschichten gebildet. Um das der Besatzung auf diesen Linien aufzulegende Verkehrsrecht als im Interesse der deutschen Bevölkerung teilunglos zu gestalten, sind so-

genannte Übergangsstreifen bestimnt worden, die je nach den örtlichen Verhältnissen gewisse Gelände nördlich und südlich der Demarkationslinie umfassen. Die Bestimmung hat als Gegenleistung Zugeständnisse für die Ausübung des Besatzungsregimes in gewissen Teilen des noch besetzten Gebietes gemacht. So soll Bad Kreuznach gänzlich von der Besatzung befreit bleiben und von Kontrolle der Personalausweise dort möglichst abgesehen werden.

Der Oberpräsident der Rheinprovinz fordert in einer Bekanntmachung, die an den Übergangsstreifen zum Anhsatz gebracht wurde, die Bevölkerung auf, das Verkehrsrecht der Besatzung zu respektieren. Die Wahrung richtet sich auch an die Bewohner des unbesetzten Gebietes, soweit diese den Übergangsstreifen berühren.

Die Gründungsfeier der Stadt Rom.

Zur Erinnerung an die Gründung der Stadt Rom fanden gestern in Rom große Feierlichkeiten statt. Der Tag wurde gleichzeitg als „Zeit der Arbeit“ gefeiert, das seinen Ausdruck in einem imposanten Aufmarsch von etwa 100 000 Mitgliedern der verschiedenen Verbände und Gewerkschaften mit Fahnen und Musikpfeifen auf dem „Piaz del Volk“ fand. Die Jugendverbände und Schulen versammelten sich im Colosseum, von Generalsekretär der Faschistischen Partei, Turatti, die Größe des alten und neuen Roms feierte. Unter Teilnahme der Behörden und geladenen Publikums fand eine Beschäftigung der Festtagsarbeiten am Marcellus-Theater und der fertiggestellten Restaurierung des Grabmalers der Scipionen und des Antiken Theater in Ostia statt.

Am Nachmittag gab der Gouverneur der Stadt Rom, Fiskl Spada, im Augusteum ein Festkonzert, wozu auch die Stadt und besonders das Kapitel und das neuangegründete Forum Augusteum miteinbezogen wurden. Eine Abordnung der landwirtschaftlichen Gewerkschaften überreichte Mussolini ein in Gold gearbeitetes Modell des antiken römischen Pfuges als Symbol der Arbeit. Das Konjunkturkorps sprach dem Gouverneur die Glückwünsche zum Tage der Gründung Roms aus, das die Wiege alles Großen sei.

In ganz Italien fanden Massenfundgebungen statt. Die Arbeit ruhte, auch die Festungen erschienen nicht.



Mussolini befehlt dem Storch.

(Los Angeles Times.) Nach den im italienischen Ministerrat bekanntgegebenen Einzelheiten zur Junggeleitener werden von ihr entbunden: katholische Priester, Ordensfrauen, freigelegte alte, Dichter und Offiziere und alle, auf die dauernd in Italien lebende Fremden.

bewohner und wir selbst, sie aimen durch Lungen und bringen lebendige Junge zur Welt, die mit Mutterleib genährt seit ausschlüpfen durch die gewaltigen Eier, die unter Erdbald heute noch trägt.

Ein ausgemachter Maunal bringt es zur Länge eines Schinolaurs bis zu 20 Metern, während der geistigste Grundmaunal sich mit nur 20 Metern begnügt. Die Schwärze eines solchen Kolosses würde ungefähr dem Gewicht einer Kinderbebe von 150-200 Stück gleichkommen oder etwa 150 000 Kilogramm.

Und doch - so ungeschickt, ja ungeschicklich ist ein solches Tier auf dem Lande ausnahme, so angepaßt, leicht und gewandt tummelt es sich in seinem Element, dem weiten Ocean. Einer Kleingigart, einer gewaltigen Lorchepoloch gleich die allgäufige Form seines Pumples, der wie ein Schwanzschwimmer leicht und geschickt über die Dreihöhen seiner mächtigen Schwanzflossen vorwärts gerrieben wird. Zur Lenkung nach rechts oder links bedarf es nur der feinsten Bewegungen, kreisförmigen Einziehens der Schwanzflossen aus eines fühlenden Seitenteils, so sind in ihre Fingelg löch gewaltige Muskelzüge eingelassen, das das Tier imtante ich, mit einem Schlage ein hartes Boot damit zu zertrümmern.

Als Sungenarter sind die Wale geistig, von Zeit zu Zeit, meist alle 3-4 Minuten, zur Oberfläche zu gelangen, um die Lungen mit atmosphärischer Luft zu füllen. An der höchsten Stelle des Kopfes sind die Keilflossen angebracht, die ihnen erlauben, so hoch wie nur diese Stelle über Wasser zu heben brauchen, um die verbrauchte Luft mit hörbarem Geräusch auszuatmen und gleich darauf neue einzunehmen. Sobald das Tier dann wieder untertaucht, schließt sich die Keilflosse dem Wasserdruck der luftverfüllten Hautränder durch den Wasserdruck von selbst. Doch Walgrößen, wie oft behauptet wird, vermag der Wal nicht durch seine Atmungsorgane zu atmen, da bei ihm Mund und Rachenraum verbunden sind, so daß das aufgenommene Wasser nur veratmet oder wieder durch Maul abgeben werden kann. Da bei dem tiefsten Absinken der Wale stillen mit aufrichten, wobei die höhere Temperatur der Polarmeere den Atem als Wasserdampf erscheinen läßt, modien

Starke Besserung der italienischen Finanzlage.

Die italienischen Staatsfinanzen weien am 31. Mai einen Ueberübers von 249 Mill. Lire auf. Das sind 107 Mill. Lire mehr, als im Vorjahre vorgezogen war. Eingekündet in die Bilanz ist Kosten von 275 Mill. Lire, der Ueberübers minderung des Notenumlaufes dient, sowie ein Vorkurs von 187 Mill. Lire für Eisenbahnbauten. Der Kassenbestand beträgt 8,3 Milliarden Lire. Die innere Staatsschuld ist von 2,9 Milliarden Lire am 30. Juni 1926 auf 2,8 Milliarden Lire am 31. März zurückgegangen. Der Notenumlauf hat eine Verminderung von 141 Mill. Lire gegenüber dem Vormonat erfahren.

Entschlüsse der Evangelischen Reichsvertretertag.

Am geizigen dritten Verhandlungstag nahm der Reichsvertretertag in Hildesheim auf der Schulpolitischen Tag folgende Entschlüsse an:

Der am 6. Reichsvertretertag in Hildesheim verarmelte Reichsverband evangelischer Eltern und Volksbildung fordert, daß ihm endlich ein in gewissem Sinne unüberprüfbares verfassungsmäßiges Recht gegeben wird und erzwungen wird, daß die Reichsregierung nennmehr ohne Verzug das angelegentlich Reichsvolk vorlegt. Die evangelische Elternschaft verlangt für ihre Kinder die evangelische Bekenntnisschule.

Es ist uns darum Gewissenspflicht zu erklären, daß wir nicht länger auf das Reichsvolk gewartet werden können, das der Bekenntnisschule Gleichberechtigung und volle Entfaltungsfreiheit gewährleisten will, wenden wir uns mit der bringenden Forderung, alle Kräfte einzusetzen und nennmehr unter allen Umständen die Reichsvolksgesetzgebung zum Ziele zu führen. Wenn wiederum die Reichsvolksgesetzgebung verschiebt würde, so wäre damit der Lösung der Schulforderung durch Konfessionsvertrag die Bahn freigelegt.

In weiteren Entschlüssen wird die Aufgabe des Reichsverbandes evangelischer Elternverbände betont, für die Sicherung der Elternrechte auf der Grundlage der Reichsvolksgesetzgebung einzutreten und die Erziehung auszuüben, die Förderung einer geistlichen Vertretung der Eltern in den Schulaufsichtsräten möglichst bald erfolgen.

Zum Dienstverkommen der Handels- und Gewerbetreibenden.

Empfehlung des preussischen Staatsrates. Der preussische Staatsrat beschloß mit 6 gegen 4 Stimmen entsprechend dem Ausschussantrag, gegen die vom Landtag beschlossene Novelle zum Gesetz über das Dienstverkommen der Gewerkschaften und Gewerbetreibenden im Reichsrecht zu erheben. Die neue Fassung des Gesetzes würde, wie der Berichterstatter des Ausschusses ausführte, zu Verunfungen der Mittelstufe, der gesamten Volksschule und anderen Beamtengruppen Veranlassung geben. Die Mehrheiten für die Staatsliste und die Beschaffung der

Gemeinde und der beitragspflichtigen Gewerbetreibenden würde sehr erheblich sein. Entschieden ist aber die grundsätzliche Ermüdung, das der beabsichtigte Besatzungsreform durch eine derzeitige eingeleitete Regelung angunsten der stummer Gruppen nicht vorgezogen werden dürfe.

Das moderne Indien.

Vor der kolonialen Arbeitsgemeinschaft in München machte Ostas v. Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums über seine jüngste Indienreise u. a. folgende interessante Mitteilungen:

Es gibt fast keine Stadt in Indien, die nicht ihr Museum hat. Noch bemerkenswerter ist aber der Massenbesuch an allen Schichten der Bevölkerung, dessen sich die Museen erfreuen. Die Indier sind zu der Erkenntnis gekommen, daß sie das Ziel der nationalen Selbständigkeit weniger durch Waffengewalt als durch Schaffung einer hohen Bildungsstufe erreichen. Kalcutta hat beispielsweise eine Technische Hochschule, die mit modernen Laboratorien, Apparaten und Maschinen ausgestattet ist. Es ist nur zu wünschen, daß sich darunter auch deutsche Maschinen befinden; die deutschen Firmen müßten hier durch Schenkungen praktische Propaganda für deutsche Erzeugnisse treiben.

In Benares wird eine der größten Universitäten der ganzen Welt gebaut. Das Grundstück ist einige Kilometer lang und breit. Schon jetzt sind Wohnungen für 3000 Studierende und 200 Professoren gebaut. Jedes Eingebäude der Universität ist bereits fertiggestellt, darunter das Auditorium, das 2000 Personen faßt, die Abteilung für Kunst, Architektur, Bildhauerei und Malerei, Abteilungen für Berg- und Hüttenwesen, Elektrotechnik und Maschinenbau.

In die Mitte der Universität kommt ein Tempel des Gottes der Wissenschaft. In diesen Tempel wird auf weite Entfernung ein Kanal vom Ganges geleitet werden, damit die Indier, die dort die Universität besuchen, sich in den heiligen Wassern des Ganges baden können. Die Religion beherrscht das Leben der Indier eben in einem weit höheren Grade als bei allen anderen Völkern. Und wenn man bedenkt, das in dem Wasser die menschlichen Leichen vor der Verbrennung gewaschen werden und Tierskadaver herumschwimmen, dann kann man angelehnt der Tatsache, daß in Benares überhaupt noch Menschen leben, nicht mehr an der Wanderschaft des Ganges zweifeln.

Nach einer Kernermeldung aus Peking haben die Fremdenrechte das russische Geländebüchlein durch neuverarbeitete Karten ersetzen lassen, nachdem amerikanische Gelehrte, die über die Mauer gesteuert waren, das geschlossene Land von innen geöffnet hatten.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, sind dort fünf letzte Tanks bei der Verteilung der französisch Konzeption dienen sollen, an Land gebracht worden. Zwei englische Kreuzer sind nach Hankau abgegangen.

Forman

einfachstes Mittel
gegen Schnupfen
wirkt frappant!

Riesenhale.

Die planmäßige Ausrottung letzter Reste der uralten Tierwelt. - Mit Schnell dampfern, Geschützen und Torpedos.

Von Dr. L. Brand-Braunschweig.

Wer wollte zweifeln, daß der Hienowal oder Blauwal, wie er auch nach der Farbe seines Rückens genannt wird, längst von der Erde verstrickt worden wäre, wenn er nicht von dem gewaltigen Wasserlöwen, das wir Meer nennen, befehligt würde, oder daß er nur noch in der Gänge verbliebe, wenn ihn der große Naturgotz zum Sandstier bestimmt hätte? Tragt er doch mehr als genug an seinem Körper, was für den Beschreiber der Erde, der von jeder die Tier- und Pflanzenwelt für sich auszuweisen müßte, die Werte abstricht. Der höchste Wassergröße war es, der ihn trotz seiner Ausbreitbarkeit bis auf den heutigen Tag vor der Ausrottung bewahrt hat. Waren es früher nur der Tran und Speck des Wals, den ihm die Schwanzarter, wenn sie ihn tsipfeln haten, gleich an Ort und Stelle vom Leibe hatten und seine Leiche dann schimmern ließen, so geben sich die heutigen Hochseeger mit Tran und Kieferbarten allein nicht zufrieden. Auch die Knochen, die keine Knochen sein Scelet werden wachsendlich verwertet. Wie man einen Baumstamm in Bohlen und Klanten zerlegt, so wandern jene Seetiere in die Knochenmühle, um dann vermahlen als meeresweltliches Düngemittel auf dem Weltmeer verstreut zu werden. Gerade dem Blauwal wird wegen seiner fettreichen Barten so zugest, daß er über kurz oder lang ausgerottet sein wird.

Er ist aber ein Riesentier haben, schickendes Mittel bei den Meeresforschern, den wenigen, die uns noch erhalten sind, mit ihnen, die an Körperkraft wie erdgeschichtlichem Alter so gemächlich überlegen, doch von dem kühneren, kaum 10 Jahre alten Weltmeer. Mensch nicht nur bewahren sondern aus Gewinnlust und Schaderlust auch vollständig vernichtet werden. Und dabei stehen uns die Wale in der naturgeschichtlichen Veranachlässigung viel näher als die Wale. Sie sind Säugetiere wie die großen Land-

die früheren Walfischjäger leicht zu dieser Annahme kommen. An dem verdrissenen „Blauen“ dürfte schon nicht mehr zu erkennen. Der Riesemal nähert sich im klumpigen Sogen der Oberfläche, verlor sich mit Sauerstoff und feht seinen Sogen in gleicher Weise auf der anderen Seite leicht untertauchen. Diese Augenblicke denken erfahrene Walfischjäger, um ihn zu bannieren oder ihm freiziehende Seeholse in den Leib zu jagen.

Die Hauptnahrung sucht sich der Wal in den oberen Regionen des Meeres zusammen. Demn man an der Gewissensfrage seiner Kinderbebe, so wird einem leicht begreiflich, was ein solcher Körper zur täglichen Ernährung gebraucht. Dabei ist kein Seehund zu eng, das er größere Fische als Barten schon nicht mehr zu erkennen vermag, außerdem so zahllos, das er andere auch nicht schlucken konnte. So ist das Meeresmilch in erster Linie auf die Kleintiere angewiesen, die bei anderen Walfischarten der kalten Meere oft zu Millionen ankommen. Im warmen Meere die Weidtiere, besonders die Fingelgelenke und eine Menge Arten kleinerer Krebse die Hauptnahrung.

Jeinnet er sein gewaltiges Maul, das fast ein Viertel seines Körpers ausmacht, so ist es, als ob zwei aufeinandergelegte Rieseknecke, darinnen die Barten die Wale bilden, auseinander stächen, um alles das hereinzulassen, was der Wale in sich fassen will. Allerdings ist das Maul, so wird durch die bei ihm, wenn es selbstgemachte, aber aufwärts wölbend, Junge das Wasser hinausgepreßt, und alles Freibare bleibt in den hermatigen Barten, die an die Bartenfelle des oberen Gaumens hängen und kann so von der Junge in die Rachenhöhle gelassen und bequem verschluckt werden. Im jeden Mager ein einiges Mal mit solcher Kost versehen, bebari es einer Menge von über 2000 Tieren.

Das die Wale ein hohes Alter erreichen, ist aus allgemeinen Naturgesetzen zu erklären: Ihre Vermehrung erfolgt nur in großen Zwischenräumen, und mehr als ein Junges wird jeht selten geboren erzeugt. Allerdings hat sich Walfisch-Wal bei der Geburt die Länge von 7-8 Metern, was es aber trotzdem nicht hindert,

recht fählich an seiner Mutter Brust zu trinken. Wie gefällig ihm aber dies Saugen unter Wasser, ohne daß sich die Muttermilch damit vermehrt? Nach dieser Ansicht ist die große Mutter Natur wieder bewundernswürdig gelöst. Die Walfischfische sind an der Bauehste des Meeres in zwei talenartige Vertiefungen eingelassen, in die das Saugen mit den worderen Mandibeln einzuweicht, um die Barten zu extrahieren. Bei es zum Saugen angeheißt, so legen sich die hinteren Teile der Lippenränder umschließend darum, um mit fräftigem Wasserdruck kann die Walmutter, ohne etwas zu versenden, dem Kinde ihr Selbst ins Maul flößen.

Bis vor wenigen Jahrzehnten war unter den Walfischen der Grundanwal seiner einstigen Größe wegen die Hauptbeute der Walfischjäger. Abenteurliche Geelen waren es in früheren Jahrhunderten, die todseumtlich mit Sturpe und Länge dem Wal nachstellten, um die Barte als „Fingelbren“, der Speck als „Tran“ auf den Markt zu liefern. Anders heutzutage, wo man mit Schnell dampfern, Freizeigeschützen und Torpedos dem Wasserwort betreibt und an den nordpazifischen Küsten zahlreiche „Walfischstationen“ planmäßigem Jagdbetrieb eingerichtet hat.

So gehen der Blauwal wie der Grundanwal bereits ihrem Untergang entgegen. Weiter ist nur noch in den Gemäßen Ozeanlands und an der Nordküste Amerikas heimlich, während er früher alle Teile des nördlichen Polarmeeres üblich der Eisgrenze suchte.

Wiedereröffnung der deutschen Bibliothek in Mailand. Am geizigen Nachmittag wurde in Gegenwart Dr. Curtius die kleine deutsche Bibliothek in Mailand wieder eröffnet.

Heinr. Konze Professor der Hist. Der belandte Schriftsteller H. v. S. o. p. i. e., der dem Hiltz (Juni) jahrelang als Mitglied der Filmkommission (siehe nachstehe) die Leitung der Projektfelle der U. bis auf weiteres übernommen.

Tagung der Weltwirtschaftslehre in Hildesheim. Die 14. Tagung des Nordwestdeutschen Verbandes für Wirtschaftsforschung begann gestern in Hildesheim unter dem Vorsitz von Professor Dr. Schupp (Berlin).

Aus Stadt und Umgebung.

Ein tropisches Erlebnis.

Eine Begegnung mit einem Bienen im Freien ist eine angenehme Sache. Und doch ist hier für mich die Möglichkeit zu werden, und zwar ausgerechnet in Merseburger Mauer. So unglücklich der Fall auch klingt, hat er doch für mich einen hohen Wert. Denn heute vor einem Hause im "Hofen Keller".

Besichtigung der Provinzial-Blindenanstalt in Halle.

Am vergangenen Mittwoch unternahm die Merseburger Zeitungsgewerkschaft eine Ausflug zu Besichtigung der Provinzial-Blindenanstalt nach Halle. Hier hatten die Teilnehmerinnen Gelegenheit, die gegenwärtigen Einrichtungen der Anstalt genau kennen zu lernen.

neben tiefem Ernst auch helle Fröhlichkeit. In allen Räumen leuchtete peinliche Sauberkeit. Im Arbeitsbetriebe der Anstalt erblüht ein so reiches vielfältiges Schöpfung. Die Arbeiten zeugen durchweg vom Wohlbedachten einer wirklich wertvollen Tätigkeit.

Eine Nord-Süd-Autofenstraße.

Die Mitteldeutsche Verkehrsverwaltung hat den Landesparlament und den Provinzialparlament gegeben, den Autoverkehr besonders Antriebe entgegenzubringen. Wir weisen darauf hin, so heißt es in der Mitteilung, daß die Entwicklung der Eisenbahn begünstigt hat, wie besonders im Nordosten die Provinz in sehr weitem Umfange aus dem Fernverkehr ausgeschlossen worden ist.

Goldene Konfirmation.

Einmündigkeit der Konfirmanden von 1877. Die Stadtkirchengemeinde St. Magarita beauftragt, einen Braut, der andernorts aufgewachsen worden ist, auf die sich einzulassen. Die goldene Konfirmation vereint diejenigen, die vor 50 Jahren in derselben Kirche konfirmiert worden sind, zu einer Erinnerungsfest. Das soll zum ersten Male in unserer Stadtkirche für die Konfirmanden von 1877, soweit sie noch am Leben und erkrankbar sind, am zweiten Sonntag nach Ostern, am 1. Mai d. J., geschehen.

Zwölfter Merseburger Lehrgang zur Förderung der Jugendpflege und Jugendbewegung.

Der Grundgedanke ist: Der Jugendführer. Zur Führerfrage im allgemeinen werden sprechen: Karl Fildner, Berlin-Steglitz, der Vater der Jugendbewegung. Ueber die Führung der weiblichen Jugend wird Frau Direktor Annemarie Dappich-Katorp, Tremsa (Bez. Halle), sprechen, ein ruhige, sichere Abgeliefert, die das glückliche Bewußtsein eines wirklichen Volkselementes erzeugt in dieser Anstalt von der Leistung als erste Aufgabe betrachtet werden, besetzt die weitgehende Umficht des Anstaltspersonals über ihre Schulverpflichtung. Ueberall herrscht reges Leben und

in Pflicht und Singsung

zum Wohle der Zöglinge vertreten werden. So hat auch der von der Königin Elisabeth von Rumänien (Carmen Sylva) verfaßte Spruch: Es gibt nur ein Glück: die Pflicht; Nur einen Trost: die Arbeit; Nur einen Genuß: das Schöne, in diesem Sinne die rechte Gütigkeit gefunden. Besichtigt wurden auch die von zwei Blinden bediente Fernsprechanlage, Turnhalle, Sport- und Spielplatz und die Werkstätte, die zur Aufnahme der Schulkinder dient.

„Sächsischer Polizeitag“ zu Magdeburg.

Anlässlich der Theatervorstellung veranstaltete die Freie Vereinigung für Polizei- und Kriminalpolizei Magdeburg, im April 25, 1927, im 1. Stock des Rathhauses, im Verbindung mit dem Sächsischen Ministerium des Innern und dem Magistrat der Stadt Magdeburg in der Zeit vom 2. bis 4. Juni d. J. einen „Sächsischen Polizeitag“ in Magdeburg.

Antistich Wetterbericht.

Auf der Rückseite des ostpreussischen Tiefs haben wir noch tiefste Regen gehabt. Inzwischen hat sich der Warmluftstrom über Westeuropa durchgesetzt. Er führte hier in breiter Front warme, feuchte Luft heran. Wir behalten daher den üblichen Luftstrom, der auch bei uns zunehmende Bewölkung, mildes zu Niederschlägen neigendes Wetter, bringt. - Voraussage: Zunächst heiter und trocken, dann zunehmende Bewölkung.

20 Zentimeter Fall.

Noch immer fast weite Strecken überflutet, aber das Wasser sinkt ständig. In den letzten 24 Stunden waren 20 Zentimeter Fall zu verzeichnen. Heute maß man am Interpegel der Schleuse Trotha 4,16 Meter.

Zirkus Morgen.

Während am frühen Morgen noch nichts von dem Zirkus zu sehen war, erstarrte am Abend das Gewitter bereits im vollen Lichterglänze. Leider war der Besuch am Donnerstag, der Eröffnungsvorstellung, nur schwach. Das war umso mehr zu bedauern, als die Leistungen auf beachtenswerter Höhe standen.

Chinesische Anekdoten.

Die Lage in China bringt es mit sich, daß es zu einer ganzen Anzahl chinesischer Anekdoten erzählt werden, die geeignet sind, den Sohn der Mitte zu zeigen, wie er wirklich ist. Ein gewisser britischer Diplomat hatte in Peking einen Antriebe mit einem hervorragenden Chinesen. Der Diplomat, der bereits über 30 Jahre in China lebte, glaubte die offizielle chinesische Sprache gründlich zu beherrschen. In gewählten Worten brachte er sein Anliegen vor, und der Chineser antwortete ihm in höchster Höflichkeit. Als der Engländer geendet hatte, wandte sich der Chineser, ohne eine Minute seines Gedächtnis zu verlieren, zu seinem Freund und sagte: „Diese Barbaren sprechen eine Sprache, die der unrichtig sehr ähnlich ist.“

Glückliche Gewinner.

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden zwei Gewinne zu 100 000 Mark und zwei zu 50 000 Mark gezogen. Die Hunderttausender fielen auf die Nummer 270 255, und zwar in der ersten Abteilung nach Berlin-Charlottenburg und in der zweiten Abteilung nach Minden in Westfalen. In Berlin wurde die Nummer als ganzes Los gespielt. Der Einziehung sollte 24 Mark für 100 000 Mark abzüglich Steuern. In Minden wurde die Nummer in Aktienlosen gespielt.

Die beiden Fünftausendzettel fielen auf die Losnummer 294 410, und zwar in der ersten Abteilung nach Berlin und in der zweiten nach Freiburg im Breisgau. An beiden Orten wurde die Nummer in Aktienlosen gespielt.

Die Freiburger werden von der staatlichen Fortuna offenbar besonders begünstigt. Bekanntlich fiel in der letzten Ziehung ein 500 000-Mark-Gewinn ebenfalls nach Freiburg i. Br.

meist nur ein paar mal über die Bühne zu laufen hat! Das war die ganze künstlerische Tätigkeit - und dafür war man Schaulustlerin geworden! Nein, so ging es nicht weiter! Das Stundengeld mußte Spiel schon von ihren wenigen Großen, die sie als Spiegel befam, bezahlen.

Antel Antons, dem die Sache zu lange dauerte, schloß seine Zuschüsse ein und Fritz Bernede machte ihr trotz aller Grundlosheit seine Rechnung. O wie sollte sie sich in diesem „Joaheims“ getraut!

„In die müssen ins Engagement gehen, siebes Kind“, sagte der Intendant. Sieh an einem kleineren Theater versuchen; hier ist noch kein Feld für Sie. Können ja wiederkommen, wenn Sie sich eingepielet haben.“ Er war sehr liebenswürdig, der Herr Intendant, kniff tief wiederholt in die Wangen und versprach, ihre Weiterentwicklung im Auge zu behalten.

Die Spieltheater sind in der Provinz. Ihr auch gelegentlich nach Berlin, um sich vorzupfeilen. Und so ist es auch, als sollte sie Glück haben. Ein schließliches Wundertheater wollte sie engagieren, mit 80 Mark Monatsgehalt! Als sie im Begriff war, dies ehrenvolle Anerbieten zu akzeptieren, machte die Direktin plötzl. - Die gemessene wirtschaftliche Not brachte die kleinen Theater zum Stillstand und die größeren waren vielfach genötigt, sich nur durch den Abbau des Personalbesandes zu halten. Tausende begabter Kolleginnen und Kollegen waren seit Monaten stellungslos. So hat Fritz Bernede die ersten Entlassungen. Und das hat sie nicht bedacht. Und das hat sie überall die „Warnung“ nur dem Julaus zum Theater entgegen!

Mit ihren Verwandten dabei überkommen, hatte sie bald ihren fühlbaren Fall verloren. Auch Fritz Bernede, ihr einziges Ziel, antwortete ihr nicht mehr. Sie blieb in Berlin. Michlieh ist unter die sogenannten „Kulissenmänner“, Leute, die für wenige Großen in Theatern und Filmen

musste werden. Und so war man stets auf der Suche nach billigen Nachwuchs. Als Elise Antons geendet hatte, hörte sie den Gemahligen, zu Bernede gemeldet, sagen: „Ganz netter Kaiser! Volontärin für kleine Rollen - warum nicht - kann sofort eintreten.“

Bernede nickte und rief sich die Hände. Das Stundengeld war wieder auf ein paar Monate gestiegen! Elise sprach nur ein halbes Dutzend Rollen mit älteren Reden hatte, kümmerste sie wenig. Na wenn schon! Sie wollte die anderen schon ausdenken. Mit ihrem Talent!

„Was willst Eltern dazu sagen?“ Sie hatte keine mehr. Und Onkel und Tante, die den Namen war hoch darauf, daß er sein Nächstes „ausbilden“ lassen konnte! Und ging dem nicht alles nach Wunsch!

Der nächste Gang war zum Fotografen. Schon größt Aufnahmen in verschiedenen Stellungen mußten gemacht werden. Warum nur der dumme Mensch da im Atelier so laute, als sie ihren Vornamen: „Schaulustlerin am Stadtheater!“ Das mußte man ihr doch ansehen! Und in den Ausbaugefällen sollte sie auch, zu den anderen Künstlern. Die Leinwand sollte platen vor Heiß! „Klappen gehört zum Handwert“ hatte Fritz Bernede gelagt.

Die Spiegeltafel nach dem Ende. Elise wimmelte noch immer als Statistin unter der Volksmenge und lernte klassische Rollen für „Kleiner“. Einmal galt die Leinwand ab. Sofort erbot sich Elise, als „Julia“ einzutreten. Der Gedanke, mit Bernede spielen zu können, bezauberte sie. Der Intendant lächelte nur. Die Vorstellung wurde abgelehnt. Das war Elises erste große Enttäuschung.

So verging auch das zweite Jahr. Ein paar wichtige Aufträge und immer wieder das Mühsamwerden in stummen Aufgaben, weil täglich fünf bis sechs Stunden Proben, wo man

Keine Stadtverordnetenwahlung.

am Montag, dem 25. April.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Kulissenbummler.

Eine wariende Geschichte.

Von Emanuel Weber, Halle a. d. S. In einem schönen Osterfonntag war es geschehen. Da hatte sie Fritz Bernede kennen gelernt. Im Theatercafé. Fritz Bernede war der jugendliche Liebhaber am Stadtheater und Elise Antons ein hübsches Mädchen von kaum bezahnen Jahren. Das er verheiratet war, mußte sie ertra ja einen Trauring. Aber es soll in auch unglückliche Künstlerleben geben, dachte Elise, und damit schloß sie alle anfänglichen Vorurteile in den Wind. Natürlich wollte auch Elise zum Theater. Zugeht sie doch seit zwei Jahren im „Kulissenbummler“ der Harmonien! Die tragischen Schicksale verkörperten, und diese Theaterarbeit waren ihr Verhängnis. Sie mußte zur Bühne! Was sollte aus der deutschen Schaulustlerin werden ohne Elise Antons!

So hatte sie nicht loder gelassen, Fritz Bernede mußte sie dem Theaterintendanten empfehlen. Einige vorbereitende Stunden bei Bernede, dem das Sponsor bei seiner beschriebenen Gage eine willkommene Nebenbrennnahme war, ein schüdes Modelloft von Gebr. Schneider - und der getrennte Schauspielers würde schon länger langem! Daon war Elise felsenfest überzeugt.

„Schau, Herr Intendant“, wimmerte sie bei Bernede, „ich bin ja heut noch so dummes Mädchen, aber wenn ich erst bei Ihnen mitspielen darf, dann sollens schon Jagen machen! Schluß!“ Schon stand sie in Kostüm und verabschiedete dem Intendanten die große Streifen zwischen Elisabeth und Maria Stuart, die sie - das mußte man ihr lassen - gut auswendig gelernt hatte.

Der Intendant hatte geduldig zugehört. Das Gespräch und - singen war ein fast möglichen Ereignis an seinem Theater. Geputzt



Aus der Heimat

Aus der Fremdenlegion zurück.

Elternworte. Aus der Fremdenlegion ist hier kürzlich der Sohn Max des Zimmermanns S. Welta zurückgekehrt. Im Frühjahr 1922 wurde...

Waldeinschlag und Theaterkauf.

Waldschläge. Die des Theatergelehrten Herzogs. Die Welta. Wie ein heißes Blatt erfahren haben wird...

Ueber eine Million Gehalte.

Magdeburg. Durch den Fischereiwirtschaften für die Provinz Sachsen...

Waffenkind bin ich?

man von Dr. Schme. Ueberführung der Stuttgarter Romanzentrale G. Ackermann, Stuttgart. (11 Fortsetzung.)

Großer Hochwasserschaden.

Herzberg. Das Hochwasser des Sommers 1926 überflutete 45 223 Morgen Land. Es ist wohl knapp gerechnet...

Waldschlag. Die des Theatergelehrten Herzogs. Die Welta. Wie ein heißes Blatt erfahren haben wird...

Schweres Automobilunglück.

Erfurt. In einem Automobilunglück kam es am Mittwochmorgen auf der Straße zwischen Erfurt und Weimar...

Der Lastkraftwagen unter dem Zug.

Dobendorf. Am Donnerstag vormittag ereignete sich an der Stelle wo die Chaussee Dobendorf-Ufenborn die Bahnhofsstraße kreuzt...

Schiedspruch in der Metallindustrie.

Euhl. Die Fabrik Metallindustrie hat nach verschiedenen Verhandlungen eine neue Lohnregelung erhalten...

Wolken. (Die böse Gesellschaften)

Wolken. (Die böse Gesellschaften) drangen in die Gärten des Schrebergartenvereins 'Wolken'...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Bei der Verlobungsfeier erstochen.

Hannover. Ein auf dem Gut Ludfeld bei Ebershausen angestellter Stallweiser feierte seine Verlobung...

Abendverbindung.

Magdeburg - Halle - Leipzig. Sonntags-Spätverkehr.

Magdeburg. Es ist schon immer unangenehm empfunden worden, daß die letzte Abendverbindung...

Rühe-Austritt im Harz.

Bad Harzburg. Alter Sitte gemäß hat in den Tagen nach Ostern in den meisten Gartenorten...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

Stachhaus-Bau.

Weimar. Die aus Amerika kommende Methode des sogenannten Stachhausbaus findet nunmehr auch in Weimar ihre Freunde...

'Sie gehen in Stellung?' 'Ich beabsichtige es, gnädige Frau!' 'Gewiß haben Sie schon eine Stellung!' 'Nein, gnädige Frau!' 'Aber Sie tragen Antworten, bei denen die Frage die Frage gar nicht anlehnt...'

drängte sie, ihr beizustehen, nicht allein aus Menschlichkeit, sondern auch aus einem ihr selbst unerklärlichen Interesse, das ihr die Fremde anhänglich machte. 'Unmöglich! Ich das junge Mädchen sei an...' 'Ich habe doch dritter Klasse, und mein Gepäck...' 'Die Dame lächelte. 'Das ist ja nichts! Wir wollen Ihre Mitreisenden bitten, auf Ihr Gepäck zu achten...'

fragte sie, nachdem das junge Mädchen sich etwas beruhigt hatte. 'Was können Sie?' 'Ich bin in allen häuslichen Arbeiten - Kochen, Waschen, Nähen, Waschen, Scheuern wohl erfahren und selbständig, und habe außerdem eine sehr gute Schulbildung genossen, bin sprachverwandig...' 'Das ist ja sehr schön und auch selten - alles vereint - Sie sind schon einmal in Stellung gewesen?' 'Nein, gnädige Frau!' 'Aber, Sie kommen demnach direkt von Hause und wollen nun am ersten Male Ihr Glück versuchen? Aber daß Ihre Eltern Sie wenigstens Wochen vor Ihrer Abreise...

Kanals- und Brauntohlenzeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Unschers. Berlin, 22. April (Eigene Drahtmeldung).

Besserung des Außenhandels.

Die deutsche Außenhandelsbilanz im März 1927 im Vergleich mit dem Vormonat nur unwesentlich... Die Einfuhr an Lebensmitteln zeigt eine Abnahme um 23 Mill. RM.

Brauntohlenzeitung.

Neue findet in Berlin die letzte technische Tagung des mitteldeutschen Brauntohlenbergs... Die Brauntohlenzeitung wird durch die Brauntohlenindustrie...

Unschers.

Berlin, 22. April (Eigene Drahtmeldung). Der Börsenbeginn war unruhig und uneinheitlich... Die Berliner Produkten-Börse am 22. April.

Berlin, 22. April (Eigene Drahtmeldung). Der Börsenbeginn war unruhig und uneinheitlich... Die Berliner Produkten-Börse am 22. April.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Pfund, 1000 Pfund, etc.

Wertheilende Anleihen.

Table with 2 columns: Anleihe name and Yield. Includes items like 10% Pr. Pfdbrk., 5% do. do., etc.

Metallpreis in Berlin am 21. April.

Table with 2 columns: Metal name and Price. Includes items like 1000 Gramm Gold, 1000 Gramm Silber, etc.

Metallpreis in Berlin am 21. April.

Table with 2 columns: Metal name and Price. Includes items like 1000 Gramm Gold, 1000 Gramm Silber, etc.

Besteller Produktenbörsen am 21. April.

Table with 2 columns: Product name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Tabaksteuer erhebt im letzten Monat.

Die Tabaksteuer erhebt im letzten Monat... Die Steuererhebung wird durch die Tabakindustrie...

Einführung des Reichsbank.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. April hat die gesamte Reichsbank... Die Reichsbank hat die Einführung des Reichsbank...

Kalifrieden in Amerika?

Die Fortsetzung der Washingtoner Kalifrieden... Die Verhandlungen zwischen den USA und Mexiko...

Bohrerhöhung im Hagedelgewerbe.

Wie wir erfahren, ist für den Hagedel... Die Bohrereinsatzung wird durch die Hagedelindustrie...

Reisebericht für Kupfererzabbau.

Der Entwicklung des Kupfererzabbau... Die Kupfererzabbau wird durch die Kupferindustrie...

Vorkurse der Berliner Börse vom 22. April.

Table with 2 columns: Company name and Price. Includes items like 2000 Reichsmark, 1000 Reichsmark, etc.

Diskontermäßigung in England.

Die Bank von England hat seinen Diskont... Die Diskontermäßigung wird durch die Bank von England...

Diskontermäßigung auch in Schweden.

Die Schwedische Reichsbank hat den Diskont... Die Diskontermäßigung wird durch die Schwedische Reichsbank...

Karosseriebau-A.G.

Wir hören, ist beabsichtigt, das Aktienkapital... Die Karosseriebau-A.G. wird durch die Automobilindustrie...

Reformproduktion auch in Rohstoff.

Nach den Angaben des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller... Die Reformproduktion wird durch die Eisen- und Stahlindustrie...

Minderung der Kraftschubleistungen.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft teilt mit... Die Minderung der Kraftschubleistungen wird durch die Reichsbahn...

Berliner Börsenkurse vom 21. April.

Table with 2 columns: Company name and Price. Includes items like 1000 Reichsmark, 500 Reichsmark, etc.

Deutsche Anleihen.

Table with 2 columns: Anleihe name and Price. Includes items like 10% Pr. Pfdbrk., 5% do. do., etc.

Industriekurse.

Table with 2 columns: Company name and Price. Includes items like 1000 Reichsmark, 500 Reichsmark, etc.

Schiffbaukurse.

Table with 2 columns: Company name and Price. Includes items like 1000 Reichsmark, 500 Reichsmark, etc.

Die kleine Anzeigen...
Verkauf...
Anzeige...

Kleine Anzeigen

Die Verlagsanstalt...
Anzeige...

Offene Stellen

Erstklassige, leistungsfähige...
Anzeige...

Beretreter

bei hoher Provision...
Anzeige...

Baufstoffhändler

zur ersten Kraft...
Anzeige...

Hochbautechniker

für praktisches Baugeschäft...
Anzeige...

ledigen Gehilfen

für praktische Baugeschäft...
Anzeige...

Geldhelfer

national gesamt...
Anzeige...

Arbeitsburden

Wir suchen zum sofortigen Eintritt...
Anzeige...

Geiger

Angenehm...
Anzeige...

Kriegergehilfe

3. Rang...
Anzeige...

Verkäufer oder Händler

für erstklassige...
Anzeige...

Lehrling

einzutreten...
Anzeige...

Gutschein

über 10 Worte...
Anzeige...

30 Pfennige

gegen Einzahlung...
Anzeige...

Wanted der Angabe

zum 1. Juni...
Anzeige...

Die vorerwähnte Vergütung

wird nicht...
Anzeige...

Suche in gebildeten Mann

zur prof. Eternierung...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Gleichen

Kamillenanfänger...
Anzeige...

ein Anredt

in ein Dienst...
Anzeige...

Zünftiger lediger

in Dauerstellung...
Anzeige...

Jungen Burden

von 14-16 Jahren...
Anzeige...

Kellnerlehrling

geschult...
Anzeige...

Lehrling

m. prima Schulung...
Anzeige...

Bücherlehrling

stellt folgende...
Anzeige...

Gelehrter

gehört an jed. Ort...
Anzeige...

Ein junger

in Sandwischen...
Anzeige...

ein junger Mann

zum 1. Mai...
Anzeige...

Gutsherrin

Es kommt zur...
Anzeige...

Zünftige

in Sandwischen...
Anzeige...

ein junger Mann

zum 1. Juni...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Mädchen

für die Küche...
Anzeige...

Suche für 1. Mai

best. sehr solb...
Anzeige...

Zünftiges, zuverlässiges

Alleinmädchen...
Anzeige...

Mädchen

für Stenararbeiten...
Anzeige...

ein tüchtige Stütze

mit guten...
Anzeige...

Hausmädchen

best. sehr solb...
Anzeige...

Alleinmädchen

best. sehr solb...
Anzeige...

Tücht. Köchin

für gut...
Anzeige...

Kochfräulein

zur Vertretung...
Anzeige...

Hausmädchen

best. sehr solb...
Anzeige...

Stütze

best. sehr solb...
Anzeige...

Wahlfrau

in Werbung...
Anzeige...

alleinl. Frau

best. sehr solb...
Anzeige...

Stellungsfrage

best. sehr solb...
Anzeige...

Büchtere

best. sehr solb...
Anzeige...

Wirtin

best. sehr solb...
Anzeige...

Alleinmädchen

best. sehr solb...
Anzeige...

Chauffeur

best. sehr solb...
Anzeige...

Oberfriseur

best. sehr solb...
Anzeige...

Steinergeselle

best. sehr solb...
Anzeige...

Junger Kellner

best. sehr solb...
Anzeige...

Wirtschafterin

best. sehr solb...
Anzeige...

Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, den 24. April 1927 (Aufland)
Gesammelt wird eine Kollekte für die Soziale Arbeit der Kirche.
Es predigen:

Dorn:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Butke.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Donnerstag abends 7,30 Uhr: Bibelstunde i. d. Deberge a. Peimat. — Pastor Butke.
Doms-Frauenhilfe (Markthaus Braubaustr. 15).
Dienstag, den 26. April 1927 nachm. 3,30 Uhr
Jungenmänner-Verein des Vaterländischen Frauenvereins (Seifnerstr. 1.)
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Vortrag.
Christliche Gemeinshaft (i. d. E.)
Deberge zur Peimat (Eing. Braubaustr. 15).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Volksbibliothek: Geöffnet wie bisher.

Stahl:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Evang. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Lichtbildvortrag: „Wanderbilder aus Schwaben II. Teil.“
— Pastor Angermann.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde an der Geisel 5.
Evang. Mädchenbund St. Maximi.
Dienstag, abends 8 Uhr: Gorgefang an der Geisel 5. Frau Pastor Niem.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Begrüßung der Neukonfirmierten — Pastor Niem.

Offenburger:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Krappstein.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.
Ev. Mädchenbund St. Viti.
Dienstag abends 8,15 Uhr: Versammlung in der Petterge zur Deimat.
Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Voit.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmierten Söhne in Pfarrhaus.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thon im Pfarrhaus.
Niederbenna:
Vorm. 10 Uhr: Besuche u. heiliges Abendmahl.
Röhren:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Kirche).
Donnerstag, 8 Uhr: Lesung des Kirchenord. (Kirche).

Christliche Versammlung Blankenstraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg:
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Amt mit Predigt.
8 Uhr: Andacht.
Neuroßlau:
7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Amt mit Predigt.
3,30 Uhr: Andacht.
Ragnitz:
7,30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
Scheffelsdorf:
10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Aus anderen Zeitungen.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Landrates in Merseburg wurde heute Frau Ella v. Engel aus Scheiblar von unterzeichnetem Amtsvorsteher als Eigentümerin verpflichtet und zwar für die Gemeinden Cajo, Großbärchen, Großkarpel, Kleinbärchen, Neudien, Neudien, Rappitz, Ragna, Scheiblar, Schöden und Ehrenitz.
Tjejan, den 20. April 1927.

Der Amtsvorsteher. Buchmann.

Freiwillige Inventar-Auktion.

Am **Mittwoch, den 27. April 1927**, vormittags 11 Uhr, versteigere ich in **Leuchstädt, Oststr. 40** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung u. den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen folgendes:

2 dreifache Ackermägen, 2 vierfache Ackermägen, 1 Schleppharke, 1 Wiegler, 1 Binder (Walfan), 1 Rübener, 1 Ringelmalze, 1 Dreifach, 1 Zweifach, 3 Holzegen, 1 Culturator, 3 Saatwagen, 3 ell. Wagen, 2 Ber, 4 Erntezuge mit Keilen, 1 Rasenmäher, 3 Windkarden, 1 dreifache Glatmalze (schwer), 1 dreifache Glatmalze (leicht), 1 neue Häckelmaschine mit Kraftbetrieb, 1 Grassmäher, 1 Strohhalmmaschine (neu), 1 Schaftrauf, 1 Kutschwagen, 1 Schellenhaken mit Beland, 2 wasserfeste Wagenplanen, 1 neue Handpumpe, 1 Futterkasten, 1 Weidbrunnmaschine mit Sortierspindel (marktfertig), 1 fahrbaren Elektro-Motor 7 PS, dazu ein Kabel zum Elektro-Motor, versch. Wagenbalken, Dreifache und vieles andere mehr.
Beschlagung ab Dienstag nachmittag.
Sünderes Zahlungsziel an bekannte Käufer wird gewährt. Das gesamte Inventar ist zum Teil neu und in vorzüglichem Zustande. Der Besitzer.

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 23. April d. J., vormittags 11 Uhr werde ich im Gasthof „Zur Fumtzensburg“, hier

1 **Granduhr** und 1 **Bücherschrank** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wiegner, Obergerichtsvollzieher.

Von Sonnabend mittag ab steht wieder ein Transport

la Perkel u. Gänser jomie

hochtragender Röhre zum Verkauf.

Richard Schmidt, Frankleben

Ternau Groß-Ragna 17.

BURGERHOF

Heute-Tanzabend

Sonnabend: Auftreten des originell sächsischen Humoristen **Max Trommer.**

Geschäfts-Gröpfung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgebung zur gefälligen Kenntnis, daß ich am heutigen Tage eine **Papier- und Schreibwaren-Handlung**

eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung sämtlicher in das Fach einschlagenden Buchdruckerarbeiten. — In dem ich bitte, mein junges Unternehmen gütig unterstützen zu wollen, zeichne ich

hochachtungsvoll

Paul Friedrich, Buchdruckermeister, Friedrichstraße 11



Stammfähererei Quersfurt
Anerkante Hochachterde — Fernruf Nr. 4
Auf sämtlichen befristeten D. L. D. Ausstellungen
— h. d. h. r. m. i. e. r. t.
In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Staats-
ehrenpreisen ausgezeichnet.

Der auktionenweise Verkauf meiner angebotenen Merinofleischschaf-Jährlings-Böcke

findet am **Sonabend, den 30. April 1927**, vormittags 11 1/2 Uhr statt.
Wagen Bahnhof Quersfurt.

Ruchleitung **Joh. Heyne, Schäferdirektor, Weidlich, Quersfurt.**

Margarinewerk

dessen Fabrikate seit Jahrzehnten bevorzugt gekauft werden, sucht zum baldigen Eintritt einen durchaus zuverlässigen, bei der einschlägigen Kundschaft nachweislich gut eingeführten

Vertreter.

Angebote mit Referenzen unter O. Z. 335 an die Annoncen-Exped. Walter Wellner M. Gladbach.



Von morgen, Sonnabend, ab stelle ich wieder im **Deutschen Hof, Leuchstädt** (Eingang Oststr., Tel. 485, in Merseburg) einen großen Transport (zirka 30 Stück) bester, schwerer und mittlerer

hochtragende u. frischmilchende Röhre und Kalben (Ostriesen und Wejermarsch) sowie Zuchtbullen mit Abstammungsnachweis

direkt von den Züchtern aus dem Zuchtgebiet zum Verkauf gegen Bar und auf Kredit. Schlichte wird in Zahlung genommen.

Fr. Monsees

Landwirtschaft, Zucht- u. Milchviehexport
Mehehof bei Bremerode.



Sonntag, den 24. d. Mts., empfehle ich einen großen Transport prima

Priegnitzer Milchvieh. H. Seydenreich

Erumpa bei Mülcheln. — Telefon 230.



Sonntag, den 24. d. M. steht ein früherer Transport bester, lange, schneißliche Röhre und Färsen sowie prima beständige Herdbuchbullen preiswert zum Verkauf.

Willy Ziegenhorn, Schaffstädt

Telephon 32. Telephon 32.

Beste kauft bei unseren Inserenten

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Sonnabend, 7,30 Uhr:
Wenn ich dich nicht märe
Wies Theater in Leipzig.
Sonnabend, 7,30 Uhr:
Der Patriot.
Sprengelhaus in Leipzig.
Sonnabend, 8 Uhr:
Das Mäntelchenmädchen
Schneppelhaus in Leipzig.
Sonnabend, 7,30 Uhr:
Der Zolaier.
Gasttheater in Halle.
Sonnabend, 7 Uhr:
Walfire.
Wahalla in Halle.
Sonnabend, 8 Uhr:
Das große Variete-
Programm.

Otto Zielte

Färber u. chem. Maschinenfabrik
Gingler Betrieb a. Plage
Fabrik:
Haltische Straße 30
Köben:
Gothardstr. 23 (Königsstr. 30)
Telephon 220
Annahmsstelle für Rasenmäher
u. Wäsemeier.

Motorrad, 3 PS., 3 Jahre alt, sehr gut erhalten, für 260 Mk., halbes

Knabenfahrrad für 26 Mk. zu verkaufen.
Pomult
Königsbrücken bei Eilen

Gasthof oder Restaurant

suche zu kaufen oder auch zu pachten.
H. Hoffmann, Halle 6.
Thomaststraße 9.

Wollen Sie

durch Verkauf eines glanz-
anerkannt. Massentrikots
von hervorragender Güte
ohne Risiko

viel Geld

verdienen, so verlangen Sie
sofort ausführ. Prospekt u.
Altenwerk.-Bedingungen.
Für freieb. Personen jed.
Standes gute Schriften. —
Kapital und Boden nicht
erforderlich. Jedermann ist
Käufer! Schreiben. Sie Bestel-
lungs an d. allein. Vertreiber
hans Helm, Köln-Ehrenfeld 68.

Verkauf von Schaflämmern!

Der bestfährte Verkauf von Schaflämmern
beginnt am **23. April d. Js.**
Mittergut Kriegsdorf.

Gelatinefolienfabrik

gibt Gelatineabfälle in Streifen
und auch Lose, ohne Zusätz-
händler, direkt an Verbraucher ab.
Erlaufungen unter G. 600/27
an die Exped. d. Bl.

Mitarbeiter(in)

sofort ge-
sucht, 200
Mark monatlich und Provision. Offerten unter
Nr. 549 an **Wasserverein G. W. 19.**

Bekanntmachung.

Der Termin zur öffentlichen
meistbietenden Ver-
pachtung der Jagd im dem
gemeinlichkeitslichen Jagd-
bezirk der Gemeinde
St. Marien abends
8 Uhr im **Gasthaus**
Zimmermann zu **St. Marien**
Jagdrevier festgesetzt. Die
Verpachtung erfolgt nur an
Jagdberechtigten des
Jagdbezirks.
St. Marien,
den **22. April 1927.**
Der **Jagdvorsteher.**
Datung.
Dr. Ruhnow,
Rathmann.
An der Geisel 1. Tel. 172.

Suchen Sie

etwas zu kaufen oder
haben Sie etwas
zu verkaufen?

Sie finden

stets Verkäufer und
Käufer durch eine
kleine Anzeige
im **Merseburger**
Tageblatt.

Abonnenten haben Er-
mäßigung durch den Gut-
kauf auf der Bezugs-
quittung.

Bou der Reize zurück!

Dr. Ruhnow,
Rathmann.
An der Geisel 1. Tel. 172.

Pianos

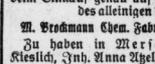
Verzina u. a.
Sprengelapparate
Liders, Halle.
Mittelstraße 9/10
Tel. Handl. a. Plage.

Jede Dame

1926 zur Korpusen zeigt, trage
den neuesten **„C. Leib-
und Küchhalter.“** Die
soll stangenlos, lit. et bequem
und verziert die Figur.
Anfertigung nach Maß.

Korsetthaus Emmy Cappes

Am Dam.



Es ist wahr —

mit dem echten gewolltesten
Futterkalk **„Brennmasse“**
„Brennmasse“ oder dem
angenen, **„Patent-Nährstoffs-
kalk“** gibt es keine Mühe,
erfolge bei Zugkraft und
Wirkung und auch keine
Krankheitsgefahren.
Prospekte kostenfrei. —
Für echt in Orig.-Pack.
nie löse! Da Füllungen im Handel, achte man
beim Einkauf genau auf Schuppenmark und Ziffern
des alleinigen Fabrikanten.

M. Brömann Chem. Fabrik u. K. S., Seipzigerstr.
Zu haben in Merseburg bei: **Willyhelm**
Kieslich, Jnh. Anna Engel, Adler-Drogerie, Enten-
plan; Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Werner
Mahlfeld, Ritter-Drogerie; Hermann Weniger,
Neumarkt-Drogerie, Neumarkt 12; Felix Bausfeld,
Kolonialwaren, Gothaerstr.; Karl Elmer, Jnh.
Jörg Elmer, Sämereien, Markt 22; Gustav Fehlig,
Samenhandlung; Edward Klaus, Sandwittmühlstr.
Bedarfsartikel, Winderberg 3; D. Trappdorff, Ernst
Wiesbahn, Kolonialwaren, Neumarkt 29; Emil
Wolff, Kolonialwaren, In Schaffstädt bei:
J. Brunberg, Jnh. Albert Wundenberg, Jnh.
Lea u. Schäft bei: Johannes Schulz, Goethe-
Drogerie; Richard Walther, Kolonialwaren, In
Großkayna bei: Robert Zimmermann, Drogerie,
In Neumark in der Seifeltal-Apothek und
Drogerie Karl Wirtgen.

Mitonaer Fischräucherei u. Fischkonservenfabrik

Ich führe gut
eingeführten **Vertreter.**

Angeb. mit Referenzen unter G. 588/27
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Etwas Originalität
steigert die Werbekraft Ihrer Anzeige im
„Merseburger Tageblatt“.
Wenn Sie im Stadt- und Landkreis Merseburg
erfolgreich werben wollen, so ist unser alt-
eingeführtes Organ die berufene Stelle, denn
Ihr Angebot trifft alsdann
die kaufkräftigen Kreise.